

Spirensischen Tradition. – Überhaupt ist der Apparat übersichtlich und kritisch aufgebaut.

Wie in seiner Ausgabe von 26-27 ist Walsh auch hier mit seinen eigenen Konjekturen nicht gerade sparsam. Viele von ihnen sind ausgezeichnet und sollten ihren Weg in den Textus receptus finden. Andere könnten besser in den Apparat verbannt werden. Aber insgesamt sind Walshs Konjekturen von guter Qualität, und die Zahl der unnötigen oder gar schlechten Konjekturen ist geringer als in seiner Ausgabe von 26-27.

Im ganzen eine hervorragende Leistung, ein Meilenstein in livianischen Studien.

*Heikki Solin*

*Peter E. Knox: Ovid's Metamorphoses and the Traditions of Augustan Poetry.* Cambridge Philological Society, Suppl. Vol. no. 11. Cambridge 1986. V, 98 p. GBP 12.50.

It is a pleasure to recommend this book, a condensed version of a Harvard doctoral dissertation submitted in 1982. It is no doubt among the best in the great flood of books on Augustan poetry which have appeared over the last two decades. The author asserts that there is a close relationship between the *Metamorphoses* and Ovid's elegies and pays attention to non-epic tradition and the background of the *Metamorphoses* (he connects it in various ways with 'Callimachean poetics' and neoterics and associates the poem of the *Metamorphoses* with that of the *Aitia* of Callimachus). Even if perhaps not all of his assertions are totally convincing, on the whole we have here a scholarly piece of work. The many sound stylistic and metrical observations are also useful.

*Heikki Solin*

*Cornelii Taciti Libri qui supersunt.* Ediderunt *Stephanus Borzsák* et *Kenneth Wellesley*. Tomus I, pars secunda: *Ab excessu Divi Augusti libri XI-XVI.* Edidit *Kenneth Wellesley*. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. BSB B.G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig 1986. XXI, 201 S. M 45.

Nach dem Tode von Erich Koestermann hat seine bewährte Tacitusausgabe dasselbe Schicksal der Spaltung ereilt wie manche andere Teubnereditionen, wie etwa Horaz und Properz. Wie es in der Zukunft nach der Einigung Deutschlands weiter gehen wird, weiß wohl noch niemand, und ob die von Wellesley begonnene Ausgabe der historischen Bücher der Leipziger Reihe je zu Ende geführt wird, wird sich zeigen.

Die neue Ausgabe konnte kaum in bessere Hände gegeben werden. Wellesley hat sich durch lange Beschäftigung die sachliche und sprachliche Kompetenz eines profunden